

Modulhandbuch

Bachelor-Studiengang Wissenschaftsjournalismus

Stand September 2010

gültig ab Jahrgang 2010

Nr.	Modulbezeichnung	Fachbereich	Modulverantwortliche
1	Grundlagen des Journalismus	Media	Prof. Dr. Annette Leßmöllmann
2	Naturwissenschaften I	CuB, MN	Prof. Dr. Volker Wiskamp
3	Projekt Wissenschaftsjournalismus I	Media, CuB	Prof. Dr. Annette Leßmöllmann
4	Naturwissenschaften II	CuB, MN	Prof. Dr. Volker Wiskamp
5	Berufsfelder der Wissenschaftskommunikation	Media	Prof. Dr. Annette Leßmöllmann
6	Journalistisches Handwerk	Media, GS	Prof. Dr. Annette Leßmöllmann
7	Sozial- und Kulturwissenschaften I	GS	Prof. Dr. Peter Seeger
8	Naturwissenschaften III	CuB, MN	Prof. Dr. Heinrich Dirks
9	Projekt Wissenschaftsjournalismus II	Media, CuB	Prof. Dr. Annette Leßmöllmann
10	Naturwissenschaften IV	CuB, MN	Prof. Dr. Hans-Jürgen Koepf-Bank
11	Storytelling	Media	Prof. Dr. Annette Leßmöllmann
12	Sozial- und Kulturwissenschaften II	GS	Prof. Dr. Peter Seeger
13	Praxis der Wissenschaftskommunikation	Media	Prof. Dr. Annette Leßmöllmann
14	Vertiefung Physik	MN	Prof. Dr. Heinrich Dirks
15	Medizin und Biologie	CuB	Prof. Dr. Dieter Pollet
16	Ethik	Media	Prof. Dr. Lorenz Lorenz-Meyer
17	WP Vertiefung Wissenschaftskommunikation	Media	Prof. Dr. Annette Leßmöllmann
18	Bachelor-Projekt	Media	Prof. Dr. Annette Leßmöllmann

Grundlagen des Journalismus						
Kennnummer	Workload	Credits	SWS	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
M1	450 h	15	10	1. Sem.	Wintersemester	1 Semester
1	Lehrveranstaltungen		Kontaktzeit	Selbststudium		Geplante Gruppengröße
	1) Einführung Journalistik und Wissenschaftsjournalismus b) Textwerkstatt I c) Journalistische Recherche		Ca. 180 h	Ca. 270 h		a) 60 Studierende Einf. Journalistik, 20 Studierende Einf. WJ b) 20 Studierende c) 20 Studierende
2	Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen					
	Das Modul bietet eine grundlegende Einführung in die Journalistik sowie in den Wissenschaftsjournalismus und verfolgt folgende Ziele:					
	<ul style="list-style-type: none"> • Kenntnis und kritische Reflexion der Arbeitsweisen und der gesellschaftlichen Rahmenbedingungen des Journalismus sowie des Wissenschaftsjournalismus • Aneignung journalistischer Schreibkompetenz, kritische Auseinandersetzung mit journalistischen Artikeln • Erlernen von Recherchetechniken, Rechercheplänen und Gesprächsführung 					
3	Inhalte					
	<i>Einführung in die Journalistik und den Wissenschaftsjournalismus:</i> Konzepte und Probleme aktueller Medienkommunikation; Geschichte, Funktionen, Aufgaben und Leistungen des Journalismus und Wissenschaftsjournalismus in der Gesellschaft; Rahmenbedingungen und Einflussfaktoren in Journalismus und Wissenschaftsjournalismus, Konzepte, Themen und Märkte des Wissenschaftsjournalismus					
	<i>Textwerkstatt I:</i> Einüben der darstellenden journalistischen Formen. Einüben des Umgangs mit Zitaten, Pressemitteilungen, der Recherche und des Redigierens.					
	<i>Journalistische Recherche:</i> Einüben der Strategien und Techniken journalistischer Recherche; Rechercheplanung und Rechercheprotokoll; Bedingungen und Grenzen der Recherche; rechtliche Möglichkeiten und ethische Probleme; Quellen im Wissenschaftsbereich					
4	Lehrformen					
	Vorlesung im Teil Einführung in die Journalistik, Übungen im Teil Einführung in den Wissenschaftsjournalismus, Textwerkstatt I und Journalistische Recherche					
5	Teilnahmevoraussetzungen					
	Keine					
6	Prüfungsformen					
	Modulnote: mündliche Prüfung					
	Prüfungsvorleistungen:					
	a) Übung Einführung Wissenschaftsjournalismus: Präsentationen und/oder Hausarbeiten (unbenotet)					
	b) Textwerkstatt I: Journalistische Produkte (unbenotet)					
	c) Recherche: Rechercheübung inkl. Dokumentation (unbenotet)					
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten					
	Bestehen der Prüfungsvorleistungen sowie der Modulprüfung (einfache Gewichtung)					
8	Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)					
	<ul style="list-style-type: none"> • Pflichtmodul im Bachelor-Studiengang Wissenschaftsjournalismus • Die Vorlesung „Einführung in die Journalistik“ wird zusammen mit Studierenden des Bachelorstudiengangs Online-Journalismus gehört. 					

	<ul style="list-style-type: none"> im Bachelor-Studiengang Online-Journalismus verwendet
9	<p>Stellenwert der Note für die Endnote</p> <p>15/180 = 8,33 %, für Gewichtungen in der Gesamtnote s. § 9 (2) BBPO</p>
10	<p>Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende</p> <p>Prof. Dr. Annette Leßmöllmann</p> <p>Prof. Dr. Lorenz Lorenz-Meyer</p> <p>Prof. Dr. Friederike Herrmann</p> <p>Prof. Dr. Thomas Pleil</p> <p>Prof. Dr. Peter Schumacher</p>
11	<p>Sonstige Informationen</p> <p>Den Studierenden werden u. a. folgende Bücher empfohlen:</p> <ul style="list-style-type: none"> Klaus Meier: Journalistik. Konstanz 2007. Walther von La Roche: Einführung in den praktischen Journalismus. 16. Auflage, München 2003. Claudia Mast (Hg.): ABC des Journalismus. Ein Handbuch. 10. Auflage, Konstanz 2004. Häusermann, Jürg: Journalistisches Texten. Sprachliche Grundlagen für professionelles Informieren. 2. aktualisierte Auflage. Konstanz 2005. Michael Haller: Recherchieren. Ein Handbuch für Journalisten. 6. Auflage, Konstanz 2004 Holger Hettwer et al. (Hg.): Wissenswelten. Wissenschaftsjournalismus in Theorie und Praxis. Gütersloh 2008

Naturwissenschaften I					
Kennnummer	Workload	Credits	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
M2	450 h	15	1. Sem.	Wintersemester	1 Semester
1	Lehrveranstaltungen	Kontaktzeit	Selbststudium	Geplante Gruppengröße	
	a) Chemie I	a) 48 h	a) 102 h	a) 20 Studierende	
	b) Elementare Grundlagen Physik	b) 48 h	b) 102 h	b) 60 Studierende	
	c) Zellbiologie	c) 48 h	c) 102 h	c) 80 Studierende	
2	Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen				
	Das Modul bietet eine Einführung in die naturwissenschaftlichen Basisfächer Chemie und Physik sowie das biologische Grundlagenfach Zellbiologie:				
	<i>Chemie I:</i> Erlangen eines grundlegenden Verständnisses von Strukturen, Eigenschaften und reaktivem Verhalten chemischer Verbindungen; Überblick über zentrale Einzeldisziplinen der Chemie wie Anorganische, Organische, Analytische und Biochemie, ihrer Aufgaben und charakteristischen Denk- und Arbeitsweisen; Vorbereitung auf das Chemie-Praktikum im 2. Semester (s. Modul 4)				
	<i>Elementare Grundlagen Physik:</i> Kennenlernen zentraler physikalischer Begriffe; quantitative physikalische Basisausbildung; Vorbereitung auf das Physik-Labor im 3. Semester (s. Modul 8)				
	<i>Zellbiologie:</i> Erlangung grundlegender Kenntnisse der Biologie der Eukaryonten unter besonderer Berücksichtigung von Gewebeorganisation und Zellfunktionen von Säugern				
3	Inhalte				
	<i>Chemie I:</i> Periodensystem, Chemische Bindung, Elemente, wichtige anorganische und organische sowie biologisch relevante Verbindungen bzw. Stoffklassen, Stoffeigenschaften und Reaktivität, Energetik, Anwendungen und biochemische sowie ökologische Relevanz				
	<i>Elementare Grundlagen Physik:</i> Kinematik und Dynamik des Massepunktes, Rotationsbewegungen, Energie, Temperatur, Schwingungen und Wellen, paraxiale Optik				
	<i>Zellbiologie:</i> biologische Organisationsebenen und Systematik, Organisation eukaryontischer Zellen, Organellen, Membranen, Zellen im Gewebeverband, Zytoskelett, Zellbewegung, Zellzyklus, Chromosomen und Zellteilung, DNA (Struktur und Funktion, Replikation), Proteinbiosynthese, Zellstoffwechsel, Grundlagen der Signaltransduktion, Stammzellen und Differenzierung				
4	Lehrformen				
	Seminaristischer Experimentalunterricht im Chemie-Teil, teilweise auf Basis wissenschaftsjournalistischer Texte; Vorlesungen in den Teilen Physik und Zellbiologie				
5	Teilnahmevoraussetzungen				
	Keine				
6	Prüfungsformen				
	Schriftliche Prüfung zu jedem Teilmodul. Die Ergebnisse der drei Teilprüfungsleistungen gehen zu gleichen Anteilen in die Gesamtnote des Moduls ein.				
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten				
	Alle drei Teilprüfungsleistungen müssen bestanden sein.				
8	Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)				
	Die Vorlesung <i>Elementare Grundlagen Physik</i> wird auch von Studierenden der Chemischen Technologie gehört, die Vorlesung <i>Zellbiologie</i> auch von Studierenden der Biotechnologie.				
9	Stellenwert der Note für die Endnote				
	15/180 = 8,34 %, für Gewichtungen in der Gesamtnote s. § 9 (2) BBPO				

10	<p>Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende</p> <p>Prof. Dr. Volker Wiskamp (Chemie I)</p> <p>Prof. Dr. Heinrich Dirks (Physik I)</p> <p>Prof. Dr. Dieter Pollet (Zellbiologie)</p>
11	<p>Sonstige Informationen</p> <p>Den Studierenden werden u. a. folgende Bücher empfohlen:</p> <p><i>Chemie I</i>: A. Arni: Verständliche Chemie für Basisunterricht und Selbststudium. – Wiley-VCH, Weinheim 2003; V. Wiskamp: Anorganische Chemie – ein praxisbezogenes Lehrbuch. – Verlag Harri Deutsch, Frankfurt 2007; K. C. P. Vollhardt, N. E. Schore: Organische Chemie. – Wiley-VCH, Weinheim 2005. Zusätzlich erhalten die Studierenden eine speziell für diesen Kurs entwickelte Lernsoftware mit Begleitbuch „Chemie für Wissenschaftsjournalisten“.</p> <p><i>Elementare Grundlagen Physik</i>: D. Halliday, R. Resnick: Physik. – Weinheim 2003; Paul A. Tipler: Moderne Physik. – München 2003 oder andere Einführungen in die Physik auf dem undergraduate-level</p> <p><i>Zellbiologie</i>: H. Plattner, J. Hentschel: Zellbiologie; B. Alberts et al.: Lehrbuch der molekularen Zellbiologie; H. Lodish et al.: Molekulare Zellbiologie</p>

Projekt Wissenschaftsjournalismus I						
Kennnummer	Workload	Credits	SWS	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
M3	300 h	10	7	2. und 3. Sem.	Einmal im Jahr	2 Semester
1	Lehrveranstaltungen		Kontaktzeit	Selbststudium	Geplante Gruppengröße	
	a) Medienkonzeption b) Lehrredaktion I c) CuB-Begleitseminar		Ca. 90 h	Ca. 210 h	a) 20 Studierende b) 20 Studierende c) 20 Studierende	
2	Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen					
	<p>Im Projekt trainieren die Studierenden wissenschaftsjournalistisches Arbeiten in einer Lehrredaktion, in der Regel in Zusammenarbeit mit einem Kooperationspartner aus der Medienpraxis. Möglich ist auch ein Projekt in der Wissenschafts-PR.</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden erlangen Kenntnis der Arbeitsschritte von der Themenfindung und Recherche bis zur zielgruppen- und mediengerechten -präsentation. Reflektierter Einsatz der Elemente Text, Bild und ggf. Multimedia. Sie trainieren die Teamarbeit, das gemeinsame redaktionelle Arbeiten und lernen realitätsnah das alltägliche wissenschaftsjournalistische Arbeiten durch die Kooperation mit einem Projektpartner kennen. Im CuB-Begleitseminar wird das behandelte Forschungsthema wissenschaftlich vertieft und problematisiert. Das Seminar „Medienkonzeption“ bereitet die jeweilige mediale Aufbereitung vor. 					
3	Inhalte					
	<p><i>Medienkonzeption:</i> Thematisierung der mediengerechte Aufarbeitung wissenschaftsjournalistischer Inhalte; wahlweise Konzeption einer Magazinstrecke, eine Tageszeitungs-Ressortseite, einer Radio- oder Fernsehproduktion oder eines konvergenten Konzepts, etwa Print und Online; Publikationssoftware; Visualisierung (z.B. Infografik); Auswertung und Problematisierung.</p> <p><i>Lehrredaktion:</i> Konzeption und fristgerechte Umsetzung eines Themas in Absprache mit dem jeweiligen Team und ggf. dem Projektpartner unter Berücksichtigung von Zielgruppe, Medium, Format und der jeweiligen wissenschaftsjournalistischen Funktion des Produkts. Redaktionelle Arbeitsteilung, Projektmanagement.</p> <p><i>CuB-Begleitseminar:</i> Recherche und Erschließung des jeweiligen Forschungsfeldes, Diskussion der einschlägigen Forschungsfragen, Auswertung von Publikationen, Fact Checking der journalistischen Produkte, die in der Lehrredaktion erstellt werden</p>					
4	Lehrformen					
	Seminare <i>Medienkonzeption</i> und <i>CuB-Begleitseminar</i> ; Projektarbeit					
5	Teilnahmevoraussetzungen					
	Vorpraktikum für <i>Lehrredaktion I</i> .					
6	Prüfungsformen					
	Modulnote: Projektarbeit und Lernportfolio (Kernelemente: Zielvereinbarung, Dokumentation, Reflexion der Tätigkeit und des Lernerfolges, Werkstücke)					
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten					
	Vergabe der Modulnote (Gewichtung: einfach)					
8	Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)					
	<ul style="list-style-type: none"> Pflichtmodul im Bachelor-Studiengang Wissenschaftsjournalismus Es gibt vergleichbare Projekte im Studiengang Online-Journalismus 					
9	Stellenwert der Note für die Endnote					

	10/180 = 5,56 %, für Gewichtungen in der Gesamtnote s. § 9 (2) BBPO
10	Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende Prof. Dr. Annette Leßmöllmann Prof. Dr. Peter Schumacher Prof. Dr. Thomas Pleil Prof. Dr. Dieter Pollet Prof. Dr. Volker Wiskamp Prof. Dr. Hans-Jürgen Koepp-Bank

Naturwissenschaften II					
Kennummer	Workload	Credits	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
M4	450 h	15	2. Sem.	Sommersemester	1 Semester
1	Lehrveranstaltungen	Kontaktzeit	Selbststudium	Geplante Gruppengröße	
	a) Chemie II	a) 48 h	a) 102 h	a) 20 Studierende	
	b) Chemie-Praktikum	b) 24 h	b) 51 h	b) 20 Studierende	
	c) Physik: Thermodynamik	c) 24 h	c) 51 h	c) 20 Studierende	
	d) Mikrobiologie	d) 48 h	d) 102 h	d) 80 Studierende	
2	Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen				
	Das Modul knüpft an das Modul 2 (Naturwissenschaften I) an und bietet eine Vertiefung der naturwissenschaftlichen Basisfächer Chemie und Physik sowie eine Einführung in das biologische Grundlagenfach Mikrobiologie:				
	<i>Chemie II:</i> Verständnis solcher Themengebiete der Chemie, über die Wissenschaftsjournalisten besonders häufig referieren, z. B. Energetik und nachwachsende Rohstoffe, Umweltchemie, Pflanzenschutz, Lebensmittel, Arzneimittel, Drogen und Doping, Nanotechnologie				
	<i>Chemie Praktikum:</i> Praktische Übungen zu dem im ersten Semester Gelernten (s. Modul 2), beispielsweise Maßanalyse, präparative Chemie, Elektrochemie, Spektroskopie, Abwasserreinigung, wobei gleichzeitig ein Eindruck der experimentellen Vorgehensweise in der chemischen Forschung vermittelt wird.				
	<i>Physik: Thermodynamik:</i> Fortsetzung der quantitativen Physikausbildung mit Grundbegriffen aus der Thermodynamik.				
	<i>Mikrobiologie:</i> Erlangung grundlegender Kenntnisse in Bakteriologie, Mykologie und Virologie sowie von Kenntnissen in Morphologie, Systematik, primärem und sekundärem Stoffwechsel der Mikroorganismen				
3	Inhalte				
	<i>Chemie II:</i> Reaktionsabläufe (insbesondere technische und biochemische Katalyse), Chemie rund ums Auto, Energetik, Photosynthese und Stoffwechsel, Lebensmittel, Wasser- und Atmosphärenchemie, Nachwachsende Chemieprodukte, Pflanzenschutz, Arzneimittel (historischer Überblick und moderne Entwicklungen), Drogen und Doping, Nanotechnologie				
	<i>Physik: Thermodynamik:</i> Grundlagenwissen zu den Themengebieten Meteorologie, Klima, Kraftwerke, Energiesparen.				
	<i>Mikrobiologie:</i> Aufbau, Vielfalt und Systematik von Bakterien-, Hefe- und Pilzzellen sowie Viren; Wachstum, Ernährung und Isolierung von Mikroorganismen, Grundmechanismen des mikrobiellen Stoffwechsels, Sekundärmetabolismus, antimikrobielle Chemotherapie, Vermehrung von Viren				
4	Lehrformen				
	Seminaristischer Unterricht und Praktikum im Chemie-Teil, seminaristischer Unterricht im Physik-Teil und Vorlesung in Teil Mikrobiologie				
5	Teilnahmevoraussetzungen				
	Formal: Keine				
	Inhaltlich: Das Modul 2 (Naturwissenschaften I) sollte absolviert sein.				
6	Prüfungsformen				
	Das <i>Chemie-Praktikum</i> muss mit Erfolg bestanden sein (Versuchsprotokolle, keine Benotung), um zur mündlichen Prüfung zum <i>Chemie II</i> -Teil (Teilprüfungsleistung, 40 % der Modulnote) zugelassen zu werden.				
	Schriftliche Prüfung zum <i>Physik</i> -Teil (Teilprüfungsleistung, 25 % der Modulnote)				
	Schriftliche Prüfung zum <i>Mikrobiologie</i> -Teil (Teilprüfungsleistung, 35 % der Modulprüfung)				
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten				
	Alle drei Teilprüfungsleistungen müssen bestanden sein.				

8	<p>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</p> <p>Die Vorlesung Mikrobiologie wird auch von Studierenden der Biotechnologie gehört.</p>
9	<p>Stellenwert der Note für die Endnote</p> <p>15/180 = 8,34 %, für Gewichtungen in der Gesamtnote s. § 9 (2) BBPO</p>
10	<p>Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende</p> <p>Prof. Dr. Volker Wiskamp (Chemie II und Chemie-Praktikum)</p> <p>Prof. Dr. Heinrich Dirks (Physik: Hydrodynamik)</p> <p>Prof. Dr. Regina Heinzel-Wieland (Mikrobiologie)</p>
11	<p>Sonstige Informationen</p> <p>Den Studierenden werden u. a. folgende Bücher empfohlen:</p> <p><i>Chemie II und Praktikum</i>: V. Wiskamp: Anorganische Chemie – ein praxisbezogenes Lehrbuch. – Verlag Harri Deutsch, Frankfurt 2007; K. C. P. Vollhardt, N. E. Schore: Organische Chemie. – Wiley-VCH, Weinheim 2005. Zusätzlich erhalten die Studierenden eine speziell für diesen Kurs entwickelte Lernsoftware (inklusive zahlreicher wissenschaftsjournalistischer Texte) mit einem Begleitbuch „Chemie für Wissenschaftsjournalisten“.</p> <p><i>Physik: Thermodynamik</i>: D. Halliday, R. Resnick: Physik. – Weinheim 2003; Paul A. Tipler: Moderne Physik. – München 2003 oder andere Einführungen in die Physik auf dem undergraduate-level</p> <p><i>Mikrobiologie</i>: G. Fuchs: Allgemeine Mikrobiologie, Thieme-Verlag, Stuttgart 2007; M. T. Madigan, J. M. Martinko, J. Parker: Brock Mikrobiologie. – Pearson Education, München 2008; K. Munk: Mikrobiologie. – Thieme-Verlag, Stuttgart 2008</p>

Berufsfelder der Wissenschaftskommunikation						
Kennnummer	Workload	Credits	SWS	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
M5	300 h	10	8	2. und 3. Sem.	Einmal im Jahr	2 Semester
1	Lehrveranstaltungen		Kontaktzeit	Selbststudium	Geplante Gruppengröße	
	a) Online-Journalismus und Crossmedia	und	Ca. 190 h	Ca. 110 h	a) 20 Studierende	
	b) Aktuelle Fragen des Wissenschaftsjournalismus				b) 20 Studierende	
	c) Wissenschaftsjournalistische Nachrichtenredaktion				c) 20 Studierende	
	c) Einführung Public Relations				d) 60 Studierende	
2	Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen					
	<p>Das Modul bietet eine Einführung in die Arbeitsgebiete von Wissenschaftsjournalisten sowie vertiefende Übungen und verfolgt folgende Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden kennen die die Arbeitsweisen unterschiedlicher Mediengattungen und Berufsfelder der Wissenschaftskommunikation und können diese kritisch reflektieren • Sie kennen aktuelle Debatten des Wissenschaftsjournalismus, können diese einordnen, sich qualifiziert dazu äußern und sich im Berufsfeld orientieren • Sie sind mit der tagesaktuellen Arbeit in einer wissenschaftsjournalistischen Nachrichtenredaktion vertraut und kennen die Arbeitsweisen von crossmedial ausgerichteten Redaktionen sowie aktuelle Trends im Online-Journalismus. 					
3	Inhalte					
	<p><i>Online-Journalismus und Crossmedia:</i> Ressortübergreifende und crossmediale Redaktionen, Newsroom und Newsdesk, ressortübergreifende Task Forces, Darstellungsformen im Online-Journalismus, Online-Wissenschaftsjournalismus, Social Media</p> <p><i>Aktuelle Fragen des Wissenschaftsjournalismus:</i> z.B. Rolle des Wissenschaftsjournalisten zwischen Forschung, Publikum und Medien; Umgang mit Forschungs-PR; Wissenschaftspolitik; Wissenschaftsorganisationen und -netzwerke</p> <p><i>Wissenschaftsjournalistische Nachrichtenredaktion:</i> Themenfindung, Recherche, kritische Bewertung und Einordnung von PR-Texten und wissenschaftlichen Publikationen, redaktionelle Aufbereitung in Text, Bild und ggf. Multimedia (Publikationskanal Print und/oder online), abschließende Blattkritik; Arbeiten unter Zeitdruck</p> <p><i>Einführung in die Public Relations:</i> Strategien und Techniken der Öffentlichkeitsarbeit – vor allem: Pressemitteilung und Pressekonferenz; Image und Issues Management; Interne Kommunikation; Evaluation von PR</p>					
4	Lehrformen					
	Vorlesung im Teil <i>Public Relations</i> , Übungen im Teil <i>Wissenschaftsjournalistische Nachrichtenredaktion</i> , Seminaristischer Unterricht im Teil <i>Onlinejournalismus und Crossmedia</i> sowie <i>Aktuelle Fragen des Wissenschaftsjournalismus</i> (kombiniert z.B. mit Exkursionen, einem einschlägigen Konferenzbesuch oder der Gestaltung einer Tagung oder Vortragsreihe vor Ort)					
5	Teilnahmevoraussetzungen					
	Keine					
6	Prüfungsformen					
	Modulnote: Klausur					
	Prüfungsvorleistungen:					

	<p>a) Seminar <i>Online-Journalismus und Crossmedia</i>: Präsentationen oder Hausarbeiten (unbenotet)</p> <p>b) Seminar <i>Aktuelle Fragen des Wissenschaftsjournalismus</i>: Präsentationen oder Hausarbeiten; alternativ Konferenzberichterstattung (z.B. via Weblogs) oder Kommentare; wahlweise Konferenzorganisation (unbenotet)</p> <p>c) Übung <i>Wissenschaftsjournalistische Nachrichtenredaktion</i>: Werkstücke (unbenotet)</p>
7	<p>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</p> <p>Bestehen der Prüfungsvorleistungen sowie der Modulprüfung (einfache Gewichtung)</p>
8	<p>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Pflichtmodul im Bachelor-Studiengang Wissenschaftsjournalismus • Die Vorlesung „Einführung in Public Relations“ wird zusammen mit Studierenden des Bachelorstudiengangs Online-Journalismus gehört. • im Bachelor-Studiengang Online-Journalismus verwendet
9	<p>Stellenwert der Note für die Endnote</p> <p>10/180 = 5,56 %, für Gewichtungen in der Gesamtnote s. § 9 (2) BBPO</p>
10	<p>Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende</p> <p>Prof. Dr. Annette Leßmöllmann</p> <p>Prof. Dr. Peter Schumacher</p> <p>Prof. Dr. Lorenz Lorenz-Meyer</p> <p>Prof. Dr. Friederike Herrmann</p> <p>Prof. Dr. Thomas Pleil</p> <p>Prof. Dr. Peter Seeger</p>
11	<p>Sonstige Informationen</p> <p>Den Studierenden werden u. a. folgende Bücher empfohlen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Winfried Göpfert, Stephan Ruß-Mohl (Hg.): <i>Wissenschaftsjournalismus. Ein Handbuch für Ausbildung und Praxis</i>. 5., vollst. aktualisierte Auflage, München 2006. • Dorothy Nelkin: <i>Selling Science. How the Press Covers Science and Technology</i>. 2. Aufl, New York 1995. • Christian Müller (Hg.): <i>SciencePop. Wissenschaftsjournalismus zwischen PR und Forschungskritik</i>. Graz 2004. • http://www.wissenschaftsjournalismus.de/ • Michael Kunczik: <i>Public Relations. Konzepte und Theorien</i>. 4. Aufl., Köln etc. 2002. • Claudia Mast: <i>Unternehmenskommunikation</i>. Stuttgart 2002. • Klaus Meier (Hg.): <i>Internet-Journalismus</i>. 3. Aufl., Konstanz 2002 • Klaus Meier et al.: <i>Crossmediale Redaktionen in Deutschland/Cross-media newsrooms in Germany</i>. Darmstadt: IFRA Research Report 07.2007.

Journalistisches Handwerk						
Kennnummer	Workload	Credits	SWS	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
M6	300 h	10	8	2. und 3. Sem.	Einmal im Jahr	2 Semester
1	Lehrveranstaltungen		Kontaktzeit	Selbststudium	Geplante Gruppengröße	
	a) Textwerkstatt II b) Medienrecht c) Online- und Datenbankrecherche d) English for Science Journalists		Ca. 100 h	Ca. 200 h	a) 20 Studierende b) 60 Studierende c) 20 Studierende d) 20 Studierende	
2	Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen					
	<ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden trainieren wahlweise erzählerische oder kommentierende Darstellungsform Sie erwerben grundlegende Kenntnisse des Rechtssystems und des Medienrechts. Sie können mit einschlägigen wissenschaftlichen Datenbanken umgehen und beherrschen die Online-Recherche (Deep Web) Sie sind englischsprachigen schriftlichen Quellen gewachsen und können sich auf Englisch schriftlich und mündlich über technisch-wissenschaftliche Inhalte verständigen. 					
3	Inhalte					
	<p><i>Textwerkstatt II:</i> Erzählende oder kommentierende Textformen; Interviewführung, Schreiben und Redigieren, möglich sind auch Elemente einer Magazinstrecke (z.B. Infobox) und Präsentationstexte</p> <p><i>Medienrecht:</i> Mediengrundrechte und ihre Bedeutung für die Demokratie; Rechte und Pflichten des Journalisten</p> <p><i>Online- und Datenbankrecherche:</i> einschlägige Recherchequellen, Suchmaschinen und Datenbanken, Recherche im Deep Web, Recherchestrategien, neue Online-Publikationsformen und Open Access, Bewertung der Quellenqualität</p> <p><i>English for Science Journalists:</i> Textverstehen englischsprachiger wissenschaftlicher und wissenschaftsjournalistischer Texte, Training des mündlichen Ausdrucks und des Umgangs mit technisch-wissenschaftlichen Inhalten auf Englisch</p>					
4	Lehrformen					
	Vorlesung im Teil <i>Medienrecht</i> , Übungen in den Teilen <i>Textwerkstatt II</i> und <i>English for Science Journalists</i> , seminaristischer Unterricht im Teil <i>Online- und Datenbankrecherche</i>					
5	Teilnahmevoraussetzungen					
	Für <i>English for Science Journalists</i> : Nachweis Niveau Telc B2 (z.B. durch erfolgreichen Abschluss entsprechender Kurse des h_da-Sprachenzentrums)					
6	Prüfungsformen					
	Gemittelte Modulnote aus den benoteten Prüfungsvorleistungen: a) Textwerkstatt II: benotete Werkstücke b) Medienrecht: Mündliche oder schriftliche Prüfung c) Online- und Datenbankrecherche: Mündliche oder schriftliche Prüfung, alternativ (empfohlen): benotete Werkstücke/Hausarbeiten/Präsentationen d) English for Science Journalists: benotete Werkstücke/Hausarbeiten/Präsentationen					
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten					
	Bestehen der benoteten Prüfungsvorleistungen (Gewichtung: einfach)					
8	Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)					
	<ul style="list-style-type: none"> Pflichtmodul im Bachelor-Studiengang Wissenschaftsjournalismus 					

	<ul style="list-style-type: none"> Die Vorlesung „Medienrecht“ wird zusammen mit Studierenden des Bachelorstudiengangs Online-Journalismus gehört.
9	<p>Stellenwert der Note für die Endnote</p> <p>10/180 = 5,56 %, für Gewichtungen in der Gesamtnote s. § 9 (2) BBPO</p>
10	<p>Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende</p> <p>Prof. Dr. Annette Leßmöllmann</p> <p>Dr. Marlene Kläver</p> <p>Prof. Dr. Peter Schumacher</p> <p>Prof. Dr. Friederike Herrmann</p> <p>Prof. Dr. Franz-Josef Mayer-Almes</p>
11	<p>Sonstige Informationen</p> <p>Den Studierenden werden u. a. folgende Bücher empfohlen:</p> <ul style="list-style-type: none"> Udo Branahl: Medienrecht. 3. Auflage, Wiesbaden 2000. Winford Hicks: English for Journalists. 3. Auflage, London 2006. Michael Haller: Das Interview. 3. überarbeitete Auflage, Konstanz 2001. Michael Haller: Die Reportage. 5. überarbeitete Auflage, Konstanz 2006. Ulrich Fey, Hans-Joachim Schlüter: Reportagen schreiben. 2. überarb. Auflage, Berlin 2003. Josef Kurz, Daniel Müller, Joachim Pötschke, Horst Pöttker: Stilistik für Journalisten, Wiesbaden 2000.

Sozial- und Kulturwissenschaften I						
Kennnummer	Workload	Credits	SWS	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
M7	150 h	5	4	2. und 3. Sem.	Sommersemester und Wintersemester	2 Semester
1	Lehrveranstaltungen		Kontaktzeit	Selbststudium		Geplante Gruppengröße
	(a) WP sozial- und kulturwissenschaftliches Begleitstudium		Ca. 68 h	Ca. 82 h		(a) 35 Studierende
	(b) Pflichtseminar Wissenschaftstheorie					(b) 35 Studierende
2	Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen					
	<ul style="list-style-type: none"> WP SuK: Die fachübergreifenden Kompetenzen sollen zur fachkundigen und kritischen Auseinandersetzung mit den eigenen beruflichen Aufgaben und dem eigenen Berufsfeld und Fachgebiet im gesellschaftlichen Kontext, zu zukunftsorientiertem und verantwortungsbewusstem Handeln im demokratischen und sozialen Rechtsstaat sowie zu interdisziplinärer Kooperation und interkultureller Kommunikation befähigen. Die fachübergreifenden Kompetenzen schließen Schlüsselkompetenzen im Berufsfeld, aber auch ohne unmittelbaren Berufsbezug (Studium Generale) mit ein. Pflichtseminar Wissenschaftstheorie: Die Studierenden lernen die Grundzüge der Wissenschaftstheorie kennen, um die Prinzipien wissenschaftlichen Erkenntnisgewinns einordnen und sich in aktuellen Debatten (z.B. um die Evolutionsbiologie) kompetent beteiligen zu können 					
3	Inhalte					
	<p><i>Das Modul umfasst zum einen Lehrveranstaltungen aus folgenden Themenfeldern, aus denen die Studierenden eine Veranstaltung auswählen können:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> Arbeit, Beruf, Selbstständigkeit Kultur und Kommunikation Politik und Institutionen Wissensentwicklung und Innovation (inkl. Techniken wissenschaftlichen Arbeitens und Präsentationstechniken) <p>Die Pflichtveranstaltung <i>Wissenschaftstheorie</i> umfasst folgende Inhalte: Grundlagen der Wissenschaftstheorie in Natur-, Geistes- und Sozialwissenschaften, deduktiv-nomologisches Modell, statistische Erklärung, Erklärung als Prognose, Theorie vs. Empirie, Hermeneutik, Fallibilismus, der Begriff des Paradigmas, Grundlagenforschung und technische Verwertbarkeit</p>					
4	Lehrformen					
	Vorlesungen und Seminare					
5	Teilnahmevoraussetzungen					
	Keine					
6	Prüfungsformen					
	Gemittelte Modulnote aus den Modulteilprüfungen. Teilprüfungsleistungen laut SuK-Katalog.					
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten					
	Bestehen der Teilprüfungsleistungen (einfache Gewichtung)					
8	Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)					
	<ul style="list-style-type: none"> Pflichtmodul im Bachelor-Studiengang Wissenschaftsjournalismus 					
9	Stellenwert der Note für die Endnote					

	5/180 = 2,78 %, für Gewichtungen in der Gesamtnote s. § 9 (2) BBPO
10	Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende Prof. Dr. Peter Seeger Prof. Dr. Carlo Sommer Prof. Dr. Jan C. Schmidt

Naturwissenschaften III					
Kennummer	Workload	Credits	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
M8	300 h	10	3. Sem.	Wintersemester	1 Semester
1	Lehrveranstaltungen	Kontaktzeit	Selbststudium	Geplante Gruppengröße	
	a) Molekularbiologie und Gentechnik	a) 48 h	a) 102 h	a) 80 Studierende	
	b) Physik: Elektrodynamik	b) 24 h	b) 51 h	b) 20 Studierende	
	c) Physik-Labor	c) 24 h	c) 51 h	c) 15 Studierende	
2	Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen				
	<p>Das Modul befähigt die Studierenden dazu, molekularbiologische Prozesse und damit in besonderem Maße Zusammenhänge zwischen Biologie und Chemie zu verstehen. Durch das Erlangen von Grundkenntnissen der mikrobiellen Genetik und Genregulation sowie durch das Beherrschen von Techniken zur Rekombination von Nukleinsäuren können die Studierenden biotechnologische Fragestellungen verstehen und lösen.</p> <p>Des Weiteren vertieft das Modul die Physik-Teile aus den Modulen 2 und 4 und verleiht den Studierenden Vertrautheit mit der Denk- und Arbeitsweise der Elektrodynamik, einem wichtigen Teilgebiet der Physik. Die Studierenden beherrschen die Methoden der Physik im Praktikum von der experimentellen Seite her (selbstständiges Durchführen, Auswerten und Präsentieren von Messungen; Verständnis für das Zustandekommen physikalischer Theorien).</p>				
3	Inhalte				
	<p><i>Molekularbiologie und Gentechnik:</i> Grundlagen der mikrobiellen Genetik und Genregulation, Grundprinzipien der DNA-Rekombinationstechnik und -analytik: Plasmide und Vektoren, DNA-modifizierende Enzyme, Polymerase-Kettenreaktion, DNA-Sequenzierung, Transformation, Selektion und Hybridisierungstechniken, Klonierungsstrategien, Optimierung der Genexpression in prokaryontischen und eukaryontischen Wirts-Vektor-Systemen, Genomics und Chip-Technologien</p> <p><i>Physik: Elektrodynamik:</i> Elektrisches und magnetisches Feld, Ferromagnetismus, Induktionsgesetz, Motoren und Generatoren.</p> <p><i>Physik-Labor:</i> Durchführung von Versuchen aus den in den Physik-Teilen der Module 2 und 4 behandelten Themenbereichen.</p>				
4	Lehrformen				
	Seminaristischer Unterricht und Praktikum im <i>Physik</i> -Teil; Vorlesung <i>Molekularbiologie und Gentechnik</i>				
5	Teilnahmevoraussetzungen				
	<p>Formal: Keine</p> <p>Inhaltlich: Die Module 2 und 4 (Naturwissenschaften I und II) sollten abgeschlossen sein.</p>				
6	Prüfungsformen				
	<p>Schriftliche Prüfung zum Teil <i>Molekularbiologie und Gentechnik</i> (Teilprüfungsleistung, 50 % der Modulnote).</p> <p>Im <i>Physik-Labor</i> müssen Fachgespräche bestanden und Ausarbeitungen zu den Versuchen korrekt durchgeführt worden sein (Prüfungsvorleistung, keine Benotung), um zur schriftlichen Prüfung <i>Physik: Elektrodynamik</i> zugelassen zu werden (Teilprüfungsleistung, 50 % der Modulnote).</p>				
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten				
	Die zwei Teilprüfungsleistungen müssen bestanden sein.				
8	Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)				
	Die Vorlesung <i>Molekularbiologie und Gentechnik</i> wird auch von Studierenden der Biotechnologie gehört; das <i>Physik-Labor</i> wird auch in anderen Studiengängen angeboten.				
9	Stellenwert der Note für die Endnote				

	10/180 = 5,56 %, für Gewichtungen in der Gesamtnote s. § 9 (2) BBPO
10	<p>Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende</p> <p>Prof. Dr. Heinrich Dirks (Physik: Elektrodynamik und Labor)</p> <p>Prof. Dr. Regina Heinzl-Wieland (Molekularbiologie und Gentechnik)</p>
11	<p>Sonstige Informationen</p> <p>Den Studierenden werden u. a. folgende Bücher empfohlen:</p> <p><i>Molekularbiologie und Gentechnik</i>: T. A. Brown: Gentechnologie für Einsteiger. – Spektrum Akad. Verlag, Heidelberg, 3. Aufl. 2002; B. R. Glick, J. J. Pasternak: Molecular Biotechnology – Principles and Application of Recombinant DNA. – ASM Press, Washington D. C., 3rd edition, 2003; R. Knippers: Molekulare Genetik. – Thieme-Verlag, Stuttgart, 9. neu überarbeitete Aufl. 2006; T. Dingermann: Gentechnik und Biotechnik. – Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft, Stuttgart, 1. Aufl. 1999</p> <p><i>Physik: Elektrodynamik und Labor</i>: D. Halliday, R. Resnick: Physik. – Weinheim 2003; Paul A. Tipler: Moderne Physik. – München 2003 oder andere Einführungen in die Physik auf dem undergraduate Level</p>

Projekt Wissenschaftsjournalismus II						
Kennnummer	Workload	Credits	SWS	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
M9	300 h	10	7	4. und 5. Sem.	Einmal im Jahr	2 Semester
1	Lehrveranstaltungen		Kontaktzeit	Selbststudium		Geplante Gruppengröße
	a) English Resources for Journalists b) Lehrredaktion II c) CuB-Begleitseminar		Ca. 90 h	Ca. 210 h		a) 20 Studierende b) 20 Studierende c) 20 Studierende
2	Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen					
	<p>Im Projekt trainieren die Studierenden wissenschaftsjournalistisches Arbeiten in einer Lehrredaktion, in der Regel in Zusammenarbeit mit einem Kooperationspartner aus der Medienpraxis. Möglich ist auch ein Projekt in der Wissenschafts-PR.</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden erlangen Kenntnis der Arbeitsschritte von der Themenfindung und Recherche bis zur zielgruppen- und mediengerechten Präsentation. Reflektierter Einsatz der Elemente Text, Bild und ggf. Multimedia. Sie trainieren die Teamarbeit, das gemeinsame redaktionelle Arbeiten und lernen realitätsnah das alltägliche wissenschaftsjournalistische Arbeiten durch die Kooperation mit einem Projektpartner kennen. Im CuB-Begleitseminar wird das behandelte Forschungsthema wissenschaftlich vertieft und problematisiert. Im Seminar <i>English Resources for Journalists</i> trainieren sie den Umgang mit englischen Quellen und englischsprachigen Interviewpartnern. 					
3	Inhalte					
	<p><i>English Resources for Journalists:</i> Auswertung englischsprachiger wissenschaftlicher und wissenschaftsjournalistischer Texte (z.B. Nature/Nature News), englischsprachige Interviewführung, Verständnis und journalistische Auswertung englischsprachige Vorträge oder Konferenzen, Themenscouting, Verfassen kurzer englischsprachiger Texte (z.B. Abstracts)</p> <p><i>Lehrredaktion:</i> Konzeption und fristgerechte Umsetzung eines Themas in Absprache mit dem jeweiligen Team und ggf. dem Projektpartner unter Berücksichtigung von Zielgruppe, Medium, Format und der jeweiligen wissenschaftsjournalistischen Funktion des Produkts. Redaktionelle Arbeitsteilung, Projektmanagement.</p> <p><i>CuB-Begleitseminar:</i> Recherche und Erschließung des jeweiligen Forschungsfeldes, Diskussion der einschlägigen Forschungsfragen, Auswertung von Publikationen, Fact Checking der journalistischen Produkte, die in der Lehrredaktion erstellt werden</p>					
4	Lehrformen					
	Seminare (<i>English Resources for Journalists; Begleitseminar</i>), Projektarbeit					
5	Teilnahmevoraussetzungen					
	keine					
6	Prüfungsformen					
	Modulnote: Projektarbeit und Lernportfolio (Kernelemente: Zielvereinbarung, Dokumentation, Reflexion der Tätigkeit und des Lernerfolges, Werkstücke)					
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten					
	Vergabe der Modulnote (Gewichtung: einfach)					
8	Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)					
	<ul style="list-style-type: none"> Pflichtmodul im Bachelor-Studiengang Wissenschaftsjournalismus Es gibt vergleichbare Projekte im Studiengang Online-Journalismus 					
9	Stellenwert der Note für die Endnote					

	10/180 = 5,56 %, für Gewichtungen in der Gesamtnote s. § 9 (2) BBPO
10	Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende Prof. Dr. Annette Leßmöllmann Prof. Dr. Peter Schumacher Prof. Dr. Thomas Pleil Prof. Dr. Dieter Pollet Prof. Dr. Volker Wiskamp Prof. Dr. Hans-Jürgen Koepp-Bank

Naturwissenschaften IV					
Kennummer	Workload	Credits	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
M10	300 h	10	4. Sem.	Sommersemester	1 Semester
1	Lehrveranstaltungen	Kontaktzeit	Selbststudium	Geplante Gruppengröße	
	a) Life Science-Praktikum	a) 48 h	a) 102 h	a) 20 Studierende	
	b) Life Science-Seminar	b) 24 h	b) 51 h	b) 15 Studierende	
	c) Medizinstatistik	c) 24 h	c) 51 h	c) 20 Studierende	
2	Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen				
	Die Studierenden verstehen aktuelle Themen des Bereiches Life Sciences und beherrschen die naturwissenschaftliche Denkweise und die Herangehensweisen an Problemstellungen, insbesondere durch die Verinnerlichung typischer Arbeitstechniken der Fachgebiete Zell-, Mikro- und Molekularbiologie, Biochemie und Bioverfahrenstechnik. Sie können eigene Experimente unter Anleitung durchführen, selbstständig bewerten und mit Experten diskutieren.				
	Die Medizinstatistik-Vorlesung befähigt sie, klinische Studien zu verstehen und Medienberichte über Erfolge neuer Pharmaka und Therapien kritisch zu hinterfragen.				
3	Inhalte				
	<i>Seminar Life Sciences:</i> Referate und Diskussionen zu aktuellen Themen aus den Bereichen Biotechnologie, Medizin, Ökologie, Gentechnik, Pharmakologie (z. B. Alzheimer-Krankheit – neue Therapieansätze, Apoptose, Embryonale Stammzellen und deren erhofftes Potenzial, biologische Effekte elektromagnetischer Felder, Functional Foods etc.)				
	<i>Praktikum Life Sciences:</i> Mikroskopie, steriles Arbeiten und Kultivieren von Mikroorganismen, Nachweis von Fäkalorganismen in Wasserproben, Polymerase-Kettenreaktion (PCR) zum Nachweis eines Krankheitserregers bzw. gentechnisch veränderter Pflanzen; Durchführung einer kompletten Fermentation im Labor einschließlich Anzucht der Mikroorganismen, Aufbau und Sterilisation eines Bioreaktors, Fermentation mit online- und offline-Probenanalysen, Reinigung und Demontage des Bioreaktors				
	<i>Medizinstatistik:</i> Grundbegriffe der deskriptiven und induktiven Statistik, z.B. Fehlerarten, Maßzahlen, Korrelation, Kontingenztafel, Sensitivität, Spezifität, Normalverteilung. Grundbegriffe der Epidemiologie. Klinische Studien, z.B. Randomisierung, Phasen, adaptives Studiendesign, Metaanalyse,				
4	Lehrformen				
	Seminaristischer Unterricht, studentische Vorträge und Ausarbeitungen, Praktikum				
5	Teilnahmevoraussetzungen				
	Formal: Keine				
	Inhaltlich: Die Module 2, 4 und 8 (Naturwissenschaften I, II und III) sollten abgeschlossen sein.				
6	Prüfungsformen				
	Die Versuche im <i>Life Science-Praktikum</i> müssen korrekt durchgeführt und ausgewertet worden sein (Prüfungsvorleistung, unbenotet) um zur schriftliche Prüfung (Teilprüfungsleistung, 50 % der Modulnote) zugelassen zu werden.				
	Benotetes Referat zum <i>Life Science-Seminar</i> (Teilprüfungsleistung; 25 % der Modulnote)				
	Schriftliche Prüfung zur Medizinstatistik (Teilprüfungsleistung; 25 % der Modulnote).				
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten				
	Alle drei Teilprüfungsleistungen müssen bestanden sein.				
8	Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)				
	Das <i>Life Sciences-Seminar</i> und das <i>-Praktikum</i> werden in ähnlicher Weise auch für Studierende der Biotechnologie angeboten.				

9	<p>Stellenwert der Note für die Endnote</p> <p>10/180 = 5,56 %, für Gewichtungen in der Gesamtnote s. § 9 (2) BBPO</p>
10	<p>Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende</p> <p>Prof. Dr. Hans-Jürgen Koepp-Bank (Life Sciences-Praktikum)</p> <p>Prof. Dr. Dieter Pollet (Life Sciences-Seminar und Praktikum)</p> <p>Prof. Dr. Regina Heinkel-Wieland (Life Sciences-Praktikum)</p> <p>N.N. (Medizinstatistik)</p>
11	<p>Sonstige Informationen</p> <p>Zum <i>Life Science-Seminar</i> müssen die Studierenden in wissenschaftliche Zeitschriften, im Internet und in Datenbanken recherchieren. Für das <i>Praktikum</i> erhalten sie ausgearbeitete Praktikumsanleitungen.</p>

Storytelling						
Kennnummer	Workload	Credits	SWS	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
M11	150 h	5	4	4. und 5. Sem.	Einmal im Jahr	2 Semester
1	Lehrveranstaltungen a) Textwerkstatt III b) TV-Journalismus		Kontaktzeit Ca. 48 h	Selbststudium Ca. 102 h		Geplante Gruppengröße a) 20 Studierende b) 20 Studierende
2	Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen Das Modul vertieft die Kenntnis erzählerischer Darstellungsformen für Text und Video <ul style="list-style-type: none"> • Vertiefung journalistischer Recherche- und Schreibkompetenz für die „Science Story“ • Umgang mit Video-Gestaltung bzw. mit der Produktion eines wissenschaftsjournalistischen Films bzw. Videopodcasts 					
3	Inhalte <i>Textwerkstatt III:</i> Vertiefende Auseinandersetzung mit erzählerischen Elementen; die Wissenschaftsreportage/das Forscherporträt als Textform; Verständlichkeit im Wissenschaftsjournalismus; vertiefende Übung der Gesprächs- und Recherchestrategien für narrative Formen. <i>TV-Journalismus:</i> Aufnahme und Schnitttechnik (DV-Kamera, AVID oder Final Cut Pro); Beiträge in Bildern erzählen; filmische Elemente, Aufbau und Verlauf; Storyboard und Recherche; Forschung in Bildern lebendig werden lassen; Arbeit mit Protagonisten aus der Wissenschaft					
4	Lehrformen Übungen					
5	Teilnahmevoraussetzungen Keine					
6	Prüfungsformen Gemittelte Modulnote aus den Prüfungsvorleistungen: a) Übung Textwerkstatt III: benotete Werkstücke b) Übung TV-Journalismus: benotete Werkstücke					
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten Bestehen der Prüfungsvorleistungen (Gewichtung: einfach)					
8	Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) Pflichtmodul im Bachelor-Studiengang Wissenschaftsjournalismus					
9	Stellenwert der Note für die Endnote 5/180 = 2,78 %, für Gewichtungen in der Gesamtnote s. § 9 (2) BBPO					
10	Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende Prof. Dr. Annette Leßmöllmann Prof. Dr. Friederike Herrmann Prof. Dr. Peter Schumacher					
11	Sonstige Informationen Den Studierenden wird u. a. folgende Literatur empfohlen: <ul style="list-style-type: none"> • Gerhard Schult, Axel Buchholz (Hg.): Fernseh-Journalismus. 7. Auflage, Berlin, 2006. • Wolf-Andreas Liebert: Interaktion und Kognition. Die Herausbildung metaphorischer Denkmodelle in 					

	Gesprächen zwischen Wissenschaftlern und Wissenschaftsjournalisten. In: W.-A. Liebert, B. U. Biere, Metaphern, Medien, Wissenschaft. Opladen 1997, S. 180-209.
--	--

Sozial- und Kulturwissenschaften II						
Kennnummer	Workload	Credits	SWS	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
M12	150 h	5	4	5. und 6. Sem.	Wintersemester und Sommersemester	2 Semester
1	Lehrveranstaltungen		Kontaktzeit	Selbststudium		Geplante Gruppengröße
	WP sozial- und kulturwissenschaftliches Begleitstudium		Ca. 68 h	Ca. 82 h		35 Studierende
2	Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen					
	<ul style="list-style-type: none"> Die fachübergreifenden Kompetenzen sollen zur fachkundigen und kritischen Auseinandersetzung mit den eigenen beruflichen Aufgaben und dem eigenen Berufsfeld und Fachgebiet im gesellschaftlichen Kontext, zu zukunftsorientiertem und verantwortungsbewusstem Handeln im demokratischen und sozialen Rechtsstaat sowie zu interdisziplinärer Kooperation und interkultureller Kommunikation befähigen. Die fachübergreifenden Kompetenzen schließen Schlüsselkompetenzen im Berufsfeld, aber auch ohne unmittelbaren Berufsbezug (Studium Generale) mit ein. 					
3	Inhalte					
	<p><i>Das Modul umfasst Lehrveranstaltungen aus folgenden Themenfeldern:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> Arbeit, Beruf, Selbstständigkeit Kultur und Kommunikation Politik und Institutionen Wissensentwicklung und Innovation (inkl. Techniken wissenschaftlichen Arbeitens und Präsentationstechniken) 					
4	Lehrformen					
	Vorlesungen und Seminare					
5	Teilnahmevoraussetzungen					
	Keine					
6	Prüfungsformen					
	Gemittelte Modulnote aus den Modulteilprüfungen. Teilprüfungsleistungen laut SuK-Katalog.					
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten					
	Bestehen der Teilprüfungsleistungen (einfache Gewichtung)					
8	Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)					
	<ul style="list-style-type: none"> Pflichtmodul im Bachelor-Studiengang Wissenschaftsjournalismus 					
9	Stellenwert der Note für die Endnote					
	5/180 = 2,78 %, für Gewichtungen in der Gesamtnote s. § 9 (2) BBPO					
10	Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende					
	Prof. Dr. Peter Seeger Prof. Dr. Carlo Sommer Prof. Dr. Jan C. Schmidt					

Praxis der Wissenschaftskommunikation						
Kennnummer	Workload	Credits	SWS	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
M13	450 h	15	4	4. Sem.	Sommersemester	1 Semester
1	Lehrveranstaltungen a) 12-wöchige Praxisphase (14 CP) b) Begleitseminar (1 CP)		Kontaktzeit Ca. 50 h	Selbststudium Ca. 400 h	Geplante Gruppengröße a) 20 Studierende	
2	Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen <ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden kennen die Anforderungen, Arbeitsbedingungen und Beschränkungen einer Wissenschaftsredaktion oder einer PR-Einrichtung einer Forschungsinstitution oder -abteilung und können diese reflektieren. Sie haben praktische Erfahrungen erworben und werden dadurch auf spätere berufliche Anforderungen vorbereitet. 					
3	Inhalte Die <i>Praxisphase</i> findet in Form eines begleiteten Praktikums außerhalb der Hochschule entweder in einer Wissenschaftsredaktion oder in einer PR-Agentur oder Abteilung für PR mit Forschungsschwerpunkt statt. Sie dauert mindestens zwölf Wochen und kann auf zwei Praktikumsstellen aufgeteilt werden. Das <i>Begleitseminar</i> bereitet die Praxisphase intensiv vor und nach. Es dient der Reflexion und Aufarbeitung der Erfahrungen und damit der Orientierung im Berufsfeld.					
4	Lehrformen Seminaristisches Begleitseminar					
5	Teilnahmevoraussetzungen Vorpraktikum					
6	Prüfungsformen Prüfungsvorleistung: Seminarvortrag in den begleitenden Lehrveranstaltungen; Nachweis eines 12-wöchigen Praktikums durch die Praxisstelle Bewertete Prüfungsleistung: Praktikumsbericht					
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten Bestehen der Prüfungsvorleistungen sowie der Prüfungsleistung; Gewichtung laut §9 (2) BBPO					
8	Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) Pflichtmodul im Bachelor-Studiengang Wissenschaftsjournalismus					
9	Stellenwert der Note für die Endnote $10/180 = 5,56 \%$, für Gewichtungen in der Gesamtnote s. § 9 (2) BBPO					
10	Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende Prof. Dr. Annette Leßmöllmann Prof. Dr. Lorenz Lorenz-Meyer Prof. Dr. Thomas Pleil Prof. Dr. Peter Schumacher					
11	Sonstige Informationen Den Studierenden werden u. a. folgende Bücher empfohlen: <ul style="list-style-type: none"> Elke Ahlswede: Das Praktikum im Journalismus. Konstanz: UVK 2002. 					

Vertiefung Physik					
Kennnummer	Workload	Credits	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
M14	150 h	5	5. Sem.	Wintersemester	1 Semester
1	Lehrveranstaltungen a) Moderne Physik b) Physik und Technik	Kontaktzeit a) 24 h b) 24 h	Selbststudium a) 51 h b) 51 h	Geplante Gruppengröße a) 20 Studierende b) 20 Studierende	
2	Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen a) Grundwissen zu wichtigen, in der Öffentlichkeit und populären Wissenschaftsmagazinen diskutierten Themenbereichen. Details s. unter Inhalte. b) Selbstständiges Erarbeiten neuer Themen von der Literaturbeschaffung bis zur Präsentation				
3	Inhalte a) Es wird in Abstimmung mit den Studierenden eines der folgenden Themengebiete behandelt: <u>Atomphysik</u> : Atome, Elementarteilchen, Grundbegriffe der Quantentheorie und der Teilchenphysik (Standardmodell) <u>Relativitätstheorie</u> : Bezugssysteme, Lorentztransformation, Vierervektoren, Metrik der Raumzeit <u>Astronomie</u> : Geschichte der Astronomischen Entdeckungen, Bestimmung von Masse, Radius, Temperatur, Entfernung der Sterne, Spektralklassen und HR – Diagramm, Kernphysik und Radioaktivität, Sternmodelle, Sternentwicklung (u. a. Neutronensterne, schwarze Löcher) b) Themen aus Physik und Technik (inkl. Medizintechnik)				
4	Lehrformen a) Seminaristischer Unterricht b) Seminarvorträge				
5	Teilnahmevoraussetzungen Formale : keine Inhaltliche : Die Inhalte der vorausgegangenen Physik-Module werden als bekannt vorausgesetzt.				
6	Prüfungsformen Klausur (Prüfungsvorleistung, 50 % der Modulnote) Bewertung des Seminarvortrags (Prüfungsvorleistung, 50 % der Modulnote)				
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten Beide Prüfungsvorleistungen müssen bestanden sein.				
8	Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) Keine				
9	Stellenwert der Note für die Endnote $5/180 = 2,78 \%$, für Gewichtungen in der Gesamtnote s. § 9 (2) BBPO				
10	Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrender Prof. Dr. Heinrich Dirks				
11	Sonstige Informationen Zur Erarbeitung des Seminarvortrages wird Spezialliteratur empfohlen.				

Medizin und Biologie					
Kennnummer	Workload	Credits	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
M15	300 h	10	5. u. 6. Sem.	Einmal im Jahr	2 Semester
1	Lehrveranstaltungen	Kontaktzeit	Selbststudium	Geplante Gruppengröße	
	a) Humanbiologie	a) 48 h	a) 102 h	a) 35 Studierende	
	b) Krankheitslehre	b) 24 h	b) 51 h	b) 35 Studierende	
	c) Wahlpflicht (z.B. Immunologie, Pharmakologie/Toxikologie oder Strahlenschutz)	c) 24 h	c) 51 h	c) 35 Studierende	
2	Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen Das Modul bietet eine allgemeine Einführung in die Humanbiologie und Krankheitslehre einschließlich spezieller Aspekte in Wahlpflicht-Veranstaltungen und vermittelt folgende Kompetenzen: <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden haben ein grundlegendes medizinisch-vorklinisches Verständnis und sind deshalb in der Lage, in ihrem späteren Berufsleben mit Ärzten zu kommunizieren. • Die Studierenden können ihr angeeignetes biologisches Grundlagenwissen zum Verständnis medizinischer Diagnostik und Therapie anwenden. • Die Studierenden beherrschen die grundlegende medizinische Terminologie sowie grundlegende biomedizinische Methoden und Arbeitstechniken. Sie können die Grenzen und Folgen biomedizinischer Forschung sowie deren Bedeutung für die gesellschaftliche Entwicklung kritisch einschätzen. • Im Wahlpflichtbereich: Die Studierenden verstehen grundlegende Konzepte und Arbeitsmethoden der Immunologie bzw. der Pharmakologie und Toxikologie bzw. des Strahlenschutzes. 				
3	Inhalte <i>Humanbiologie:</i> Funktionelle Morphologie, Anatomie und Physiologie des Menschen <i>Biologische Grundlagen der Krankheiten:</i> Krankheitslehre, Kenntnis der häufigsten akuten und degenerativen Erkrankungen, der zugrundeliegenden Pathomechanismen und Therapie-maßnahmen <i>Immunologie:</i> <ul style="list-style-type: none"> • Immunologische Grundlagen (historische Entwicklung, Impfungen, natürliche Resistenz und erworbene Immunität, Defekte, zelluläre und nichtzelluläre Komponenten des Immunsystems, Hämatopoese, Monozyten/Makrophagen, Funktion und Reifung von B- und T-Lymphozyten, Antigenpräsentation) • Immunglobulin-Supergenfamilie (Antikörper, MHC-Moleküle, T-Zellrezeptor, weitere Oberflächenrezeptoren) • Antikörper (Struktur, Eigenschaften, Klassen) • Immunologische Techniken (Auslösung einer Immunantwort, Lymphozytengewinnung/-isolierung/-anreicherung, B- und T-Zelllinien, Hybridomzelllinien zur Antikörperproduktion, Lymphozyten-Transformationsstest, Hämolyse-Plaue-Test, Komplement-Bindungsreaktion, radiale Immundiffusion, Gegenstrom- und Raketen-Gelelektrophorese, Komplementbindungsreaktion, RIA, RIST, RAST, ELISA, Immunfluoreszenzmarkierung) • Transplantationsimmunologie (MHC, HLA-Matching, Immunsuppression, Blutgruppensysteme) <i>Pharmakologie / Toxikologie:</i> <ul style="list-style-type: none"> • Pharmakokinetik, Pharmakodynamik • Liganden-Rezeptorkonzept, Bindung von Effektoren • Dosis-Wirkungsbeziehungen, wichtige pharmakologische und toxikologische Kenngrößen (NOEL, LOEL, HTD, EC50, LD50, MAK, ADI) • Fremdstoffmetabolismus, Phase I-, II-Enzyme, Enzyminduktion und -inhibition 				

	<ul style="list-style-type: none"> • Exemplarische Arzneimittelwirkungen, exemplarische Giftwirkungen • Toxizitätsprüfung im Tierversuch und in vitro • Charakterisierung von Pharmaka in klinischen Studien der Stufen I-IV • Umwelttoxikologie: relevante Schadstoffklassen, Biokonzentration und Bioakkumulation in Nahrungsketten; aktuelle Prüfverfahren • Gen-, Immun-, Reproduktionstoxizität und endokrine Disruption als „neue“ Stoffeffekte: Mechanismen, Testmethoden, Relevanz • Internetressourcen (Datenbanken, Recherchemöglichkeiten) <p><i>Strahlenschutz:</i> Gesetzliche Grundlagen nach Röntgenverordnung und Strahlenschutzverordnung, Grundlagen der Kernphysik, Radiochemie, Strahlenchemie, Strahlenbiologie und Nuklearmedizin mit folgenden Themenschwerpunkten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • gesetzliche Grundlagen • nicht-ionisierende und ionisierende Strahlung • Fusion, Kernspaltung und Aktivierung • natürliche und künstliche radioaktive Stoffe und Strahlung • offene und umschlossene radioaktive Stoffe • Wechselwirkung von Strahlung mit Materie und Biologie • Dosimetrie • praktischer Strahlenschutz • Isotopenanwendung in Biologie, Chemie und Medizin • Bestrahlung von Lebensmitteln und Kosmetika • Strahlenmesstechnik und Bestrahlungsnachweise
4	<p>Lehrformen</p> <p>Seminaristischer Unterricht</p>
5	<p>Teilnahmevoraussetzungen</p> <p>Formale: keine</p> <p>Inhaltliche: Die Biologie-Teile in den Modulen 2, 4, 8 und 10 sollten absolviert sein.</p>
6	<p>Prüfungsformen</p> <p>Schriftliche Prüfung <i>Humanbiologie</i> (Teilprüfungsleistung, 50 % der Modulnote)</p> <p>Schriftliche Prüfung <i>Krankheitslehre</i> (Teilprüfungsleistung, 25 % der Modulnote)</p> <p>Schriftliche Prüfung zur <i>Wahlpflichtveranstaltung</i> (Teilprüfungsleistung, 25 % der Modulnote)</p>
7	<p>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</p> <p>Alle Teilprüfungsleistungen müssen bestanden sein.</p>
8	<p>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</p> <p>Alle Lehrveranstaltungen werden auch im Studiengang Biotechnologie angeboten, die Vorlesung Strahlenschutz weiterhin auch im Studiengang Chemische Technologie.</p>
9	<p>Stellenwert der Note für die Endnote</p> <p>$10/180 = 5,56 \%$, für Gewichtungen in der Gesamtnote s. § 9 (2) BBPO</p>
10	<p>Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende</p> <p>Prof. Dr. Dieter Pollet</p> <p>Prof. Dr. Gottfried Paffrath</p>
11	<p>Sonstige Informationen</p> <p>Zu den Lehrveranstaltungen werden Unterlagen ausgegeben. Außerdem werden den Studierenden u. a. folgende Bücher empfohlen:</p> <p><i>Humanbiologie und Krankheitslehre:</i> Huch: Mensch-Körper-Krankheit; G. Münch, J. Reitz: Grundlagen der Krankheitslehre; Torotora: Anatomie-Physiologie; Silverthorn: Physiologie</p> <p><i>Immunologie:</i> N. Staines et al.: Immunologisches Grundwissen; I. M. Roitt: Kurzes Lehrbuch der</p>

	<p>Immunologie</p>
--	--------------------

Pharmakologie und Toxikologie: H. H. Wellhöner: Allgemeine und systematische Pharmakologie und Toxikologie; D. Fischer, J. Breitenbach: Die pharmazeutische Industrie

Strahlenschutz: Strahlenschutzverordnung

Ethik						
Kennnummer	Workload	Credits	SWS	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
M16	150 h	5	4	5. Sem.	Wintersemester	1 Semester
1	Lehrveranstaltungen		Kontaktzeit	Selbststudium		Geplante Gruppengröße
	a) Medienethik b) Bioethik		Ca. 48 h	Ca. 102 h		a) 20 Studierende b) 20 Studierende
2	Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen					
	Das Modul vermittelt den ethischen Rahmen, in dem sich Wissenschaftsjournalisten bewegen (sollten) und verfolgt folgende Ziele:					
	<ul style="list-style-type: none"> • Vermittlung und Diskussion gesellschaftlicher Werte und Normen – einerseits im Zusammenhang mit der Forschung in den und der Anwendung von Naturwissenschaften (insbesondere von Life Sciences) und andererseits im Kontext der Berufe in Journalismus und Öffentlichkeitsarbeit • Fähigkeit, wesentliche Konfliktfelder der Ökonomisierung und Politisierung von Forschung und Medien zu durchschauen und die ethischen Grenzen von Wissenschaft und Medien zu diskutieren 					
3	Inhalte					
	<i>Medienethik/Bioethik:</i> Grundlagen der Ethik, journalistische Ethik, Ethik der Public Relations, Bioethik; Journalismus und Wissenschaft im Spannungsfeld zwischen Ökonomie, Politik und gesellschaftlicher Verantwortung; aktuelle medien- und bioethische Debatten und Fallbeispiele					
4	Lehrformen					
	Seminaristische Lehrformen					
5	Teilnahmevoraussetzungen					
	Keine					
6	Prüfungsformen					
	Referate mit Präsentation und Hausarbeit (benotete Prüfungsvorleistungen, 50 % Medienethik, 50 % Bioethik)					
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten					
	Vergabe der Modulnote (einfache Gewichtung)					
8	Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)					
	<ul style="list-style-type: none"> • Pflichtmodul im Bachelor-Studiengang Wissenschaftsjournalismus • Das Seminar Medienethik wird im Bachelor-Studiengang Online-Journalismus verwendet 					
9	Stellenwert der Note für die Endnote					
	5/180 = 2,78 %, für Gewichtungen in der Gesamtnote s. § 9 (2) BBPO					
10	Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende					
	Prof. Dr. Lorenz Lorenz-Meyer					
	Prof. Dr. Hans-Jürgen Koepp-Bank					
	Prof. Dr. Jan C. Schmidt					
11	Sonstige Informationen					
	Den Studierenden werden u. a. folgende Bücher empfohlen:					
	<ul style="list-style-type: none"> • Rainer Leschke: Einführung in die Medienethik. München 2001. • Klaus Wieglerling: Medienethik. Stuttgart 1998. 					

WP Vertiefung Wissenschaftskommunikation						
Kennnummer	Workload	Credits	SWS	Studien--semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
M17	300 h	10	8	5. und 6. Sem.	Einmal im Jahr	2 Semester
1	Lehrveranstaltungen Veranstaltungen aus dem WP-Katalog des Fachbereich Media		Kontaktzeit Ca. 102 h	Selbststudium Ca. 198 h		Geplante Gruppengröße Je 20 Studierende
2	Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen Das Modul bietet eine Vertiefung der Kenntnisse und Techniken für die wissenschaftsjournalistische Arbeit bzw. die Arbeit in der Wissenschafts-PR (z.B. Video, Audio, Multimediales Erzählen, Redaktionsmanagement, PR-Agentur, kommentierendes Schreiben, Psychologie der Medienkommunikation etc.)					
3	Inhalte <i>s. die entsprechenden Modulhandbücher</i>					
4	Lehrformen <i>s. die entsprechenden Modulhandbücher</i>					
5	Teilnahmevoraussetzungen Keine					
6	Prüfungsformen Gemittelte Modulnote aus den Teilprüfungsleistungen (Details regeln die jeweiligen Modulhandbücher)					
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten Bestehen der Teilprüfungsleistungen (Gewichtung: einfach)					
8	Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) <ul style="list-style-type: none"> WP-Modul im Bachelor-Studiengang Wissenschaftsjournalismus 					
9	Stellenwert der Note für die Endnote 10/180 = 5,56 %, für Gewichtungen in der Gesamtnote s. § 9 (2) BBPO					
10	Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende Prof. Dr. Annette Leßmöllmann Prof. Dr. Peter Schumacher					

Bachelor-Projekt						
Kennnummer	Workload	Credits	SWS	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
M18	450 h	15	4	6. Sem.	einmal, bei Bedarf auch zwei Mal im Studienjahr	1 Semester
1	Lehrveranstaltungen + Lehrformen a) Bachelor-Arbeit (12 CP) b) Begleitseminar zur Bachelorarbeit (2 SWS, 1 CP) c) Seminar Forschung und Methoden (2 SWS, 2 CP)		Kontaktzeit Ca. 64 h	Selbststudium Ca. 386 h	Geplante Gruppengröße b) 20 Studierende c) 20 Studierende	
2	Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen In diesem Modul erarbeiten die Studierenden ihre Abschlussarbeit und wenden das im Studium erworbene Wissen an. <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden sind in der Lage, innerhalb einer vorgegebenen Frist eine wissenschaftsjournalistische Aufgabe oder eine Aufgabe aus dem Bereich Wissenschafts-PR selbstständig nach journalistik- bzw. PR-wissenschaftlichen Methoden zu bearbeiten: von der Themenwahl und Recherche bis zur Präsentation und Dokumentation • Sie können ihre Handlungsweise und die Rahmenbedingungen ihres Themas reflektieren. • Sie haben die Fähigkeit zum gegenseitigen Coaching und können mit konstruktiv-kritischen Einwänden umgehen • Sie wählen zu unterschiedlichen Fragestellungen angemessene Methoden der Sozialforschung oder der journalistischen Recherche und können diese anwenden • Sie können die für eine Abschlussarbeit relevanten Quellen erschließen. 					
3	Inhalte <i>Bachelor-Arbeit:</i> wissenschaftsjournalistische Produktion – analog zu den beiden Projekten in M3 und M9: entweder eine Themenseite für eine Tageszeitung oder eine Strecke für eine Zeitschrift oder einen Radio- oder Fernsehbeitrag; Dokumentation, Reflexion und Diskussion der Quellenlage, der Themenfindung, Konzeption und Umsetzung sowie ggf. auch der politischen, ökonomischen und ethischen Zusammenhänge auf Grundlage der im Studium erarbeiteten wissenschaftlichen und journalistischen Zusammenhänge; interdisziplinäre Betreuung <i>Begleitseminar zur Bachelor-Arbeit:</i> Werkstattberichte, Vorbereitung und Begleitung der Abschlussarbeit <i>Forschung und Methoden:</i> Aktuelle Diskussionen der Journalismus- und PR-Forschung, Kennen lernen der wichtigsten Studien zu Mediennutzung, Journalismus und PR; Überblick zu den für eine Abschlussarbeit angemessenen Methoden der Sozialforschung					
4	Lehrformen Seminaristische Lehrformen (Gruppenarbeit, Präsentationen etc.)					
5	Teilnahmevoraussetzungen Nachweis von 100 CPs.					
6	Prüfungsformen Forschung und Methoden: Entwickeln eines Forschungsdesigns (unbenotete Prüfungsvorleistung) Begleitseminar: Präsentationen (unbenotete Prüfungsvorleistung) Bewertete Prüfungsleistung: Bachelor-Arbeit (dreifaches Gewicht) und Kolloquium (einfaches Gewicht) gemäß § 23 (8) ABPO.					
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten Bestehen der Prüfungsvorleistung, Bachelorarbeit und Kolloquium					
8	Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)					

	<ul style="list-style-type: none"> • Pflichtmodul im Bachelor-Studiengang Wissenschaftsjournalismus • „Forschung und Methoden“ und Begleitseminar finden auch im Studiengang Online-Journalismus statt.
9	Stellenwert der Note für die Endnote s. § 9 (2) BBPO.
10	Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende Prof. Dr. Annette Leßmöllmann Prof. Dr. Lorenz Lorenz-Meyer Prof. Dr. Friederike Herrmann Prof. Dr. Thomas Pleil Prof. Dr. Peter Schumacher Prof. Dr. Peter Seeger Prof. Dr. Carlo Sommer Die Professorinnen und Professoren aus den Naturwissenschaften stehen als Ansprechpartner für fachliche Fragen zur Verfügung.